



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Christlicher Saturnus

**Braendl, Matthaeus**

**Augsburg, 1687**

XXIV. Cap. Die Zeit machet weiß.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50887)

still seyn; Obwolen jest diser Krieg stand  
 kündig ist. Also müssen nur nach vns ret m  
 die Geschicht-Bücher/ weilen wir scho das a  
 dem Graß vnser Zähn verbissen / vnd man  
 vns vnser Gedächtnuß wird begraben müsse  
 Ethe/ wie die Mänge der Jahr / die wünse  
 Tag alles in Vergessenheit stellen! sterbe  
 sem ligt alles nichts/ wann nur GOTT weiler  
 nicht ewig vergist / welches nicht gesel dann  
 wird/ wofern wir seiner Gebott fleiß muß  
 dencken vnd halten werden. besess

(a) Sap. 5. v. 15. (b) Ibid. 2. v. 4. (c) Virgil. E  
 Maccenat. obitu. (d) Psal. 9. v. 2. (e) Eccle. 9.  
 Eccle. 49. v. 15.

## Das XXIV. Capitel

### Die Zeit machet weis.

**T**Hales wurde einstens/ wie ich le auf si  
 befragt / wer am allermeisten frag  
 Niemandt/ gab er zur Antwort/ ist selbs  
 als die Zeit / dann dieselbige erfinden wolle  
 neue Sachen. Weilen nun die Zeit forsch  
 was ist Wunder/ wann sie auch weisauf se  
 chet? Nichts ohne Zeit. Mit der hat /  
 kombt alles/ Wis / Weisheit / vnd wissen

stand. Mit sibem vnd acht Jahren verspiere  
ret man bey den Menschen den Verstand /  
daß aber die Tyroler bis auf 40. Jahr / wie  
man schimpfflich zu sagen pflegt / warten  
müssen / bedaure ich selber ; wolte doch  
wünschen / wann ich vnder wählender Zeit  
sterben solte / ich wäre diser Nation gewesen /  
weilen ich meiner Seeligkeit vergwist wäre /  
dann wo kein Verstand / ist kein Sünd ;  
muß also der Himmel mit Tyrolern wohl  
besetzt seyn. Wie wirds aber den frühe-  
wizigen Schwaben gehen ? von den Bayren  
schweige ich / weiß / warumb ? Die Juden  
fragten die Eltern / dessen blinder Sohn von  
Christo sehend gemacht worden / ob diser ihr  
Sohn wäre / so blind auf die Welt kom-  
men ? vnd wie er nun sehend worden ? dar-  
auf sie antworteten : Er ist alt genug /  
fraget ihn / vnd lasset ihn für sich  
selbsten reden. (b) Als wolten sie sage :  
wolltet ihr den rechte Grund der Wahrheit er-  
forschen / gehet zu ihm selber / dann weilen er  
auf seinen Jahren ist / vnd also den Verstand  
der hat / kont ihr leichtlich erfahren / was ihr zu  
wissen verlangt. Die Zeit machet weis den  
S 2 Ver

stand/vnd die Haar/obwolē nit in allen  
 sen Haaren ein weiser Verstand ist/dan  
 wir bey dem Job lesen/die Alten seynd nit  
 Weisestē/vnd die Alte verstehē nit das  
 (c) Wir redē aber alhie/was gemeinlich  
 geschehen pflēgt/dan durch lange Experie  
 oder Erfahrung/auß andern vnd eigan  
 den wird man hixig/vnd endlich wisia  
 hero sagt die H. Schrift: bey den Alten  
 die Weisheit vnd der Verstand bey lan  
 zeit. (d) Cani sunt sensus hominis  
 in den grauen Haaren ist Wis vnd  
 heit. Die Jugend ist starck/das Alter  
 verständig. Dahero vor Zeiten bey  
 Römern nur allein die wolbetagte Man  
 zum gansen Rath erwöhlet wurden;  
 dann diser bey den Lateinern nach Cic  
 nis vnd Ouidii Meinung seinen Namen  
 den Alten geschöpffet hat. Veracht  
 spricht Ecclesiasticus, der Alten Spr  
 dann sie habens auch von Vätern erleb  
 Von ihnen magst du Verstand lehr  
 daß du zur Zeit/so es Noth thut / Be  
 vnd Antwort mögest geben. (f) vnd and  
 wo: S wie ein schönes Ding ist es/  
 die grauen Häupter weis seynd / vnd

urtheilen/ vnd die Alten klug seynd/ vnd können wohl rathen. (g) Recht vnd wohl spricht jener Comcediant: ad omnia alia etate sapimus rectius. (h) Alle Sachen verstehen wir mit der Zeit besser. Der H. Hieronymus schreibt also: Schier alle Kräfte des Leibs verändern sich bey den Alten/ vnd in dem alles abnimbt/wachset allein die Weisheit. Und gleich hernach setzt er hinzu: das Alter der jungen/ so ihr Jugend mit Ehrlichen Künsten vnderweisen/ wird täglich geschehrter/ mehr erfahrner/ vnd mit der Zeit verständiger/ 2c. (i) Eben dieses will auch Virgilius mit diesen Worten zuverstehen geben:

*Nec tarda senectus*

*Debilitat vires animi, mutatque vigorem.* (k)

Das lange vnd langsame Alter schwähet vnd verändert nicht die Gemüts Kräfte. Einer setzte zu Blumen in einem Korb diese Überschrift: Decorant & profunt, sie zieren vnd nutzen. Diß seynd die Blumen vnd Frucht/ so man in der Frühe/ das ist/ in der blühenden Jugend auf dem Berg Parnasso

8 3

nasso

nasso, vnd Helicone, bey den Flüssen  
 stallio vnd Aganippe samblet: welcher  
 dem kunstreichen Garten der Natur/  
 irrigen Laborinth der vnbegreiflichen  
 heit zu finden. Dife zieren vnd nusen/  
 tzen vnd trösten/ daß man desto leichter  
 vilfältige Beschwärmussen des Alters  
 trage/ vnd nichts anders verlange/ als  
 glückseligen Tausch vmb die Zeit zu treuen.  
 Das ist/ nemblich die wahre Weisheit/  
 che die Zeit bringt/ die Erfahrung gibt/  
 das Alter lehret/ sehen/ erkennen/ vnd  
 beherrzigen/ daß alles auf der Welt  
 einem Traum gleich seye. Es ist alles  
 entel/ ja Entelkeit über alles Eitel/ semt  
 Wort des Allerweisesten auß den Me  
 (1) Was bekombt der Mensch  
 aller seiner Arbeit vnd Mühe  
 nes Herzens/ damit er vnder  
 Sonnen geplagt ist? (m)  
 er Gott nicht gewinnet / hat er alles  
 lohren.

(a) Apud Laert. de vit. Philos. lib. 1. (b) Joana.  
 (c) Job. 32. v. 6. (d) Ibid. 12. v. 12. (e) Sap. 4.  
 Eccli. 3. v. 11. & 12. (g) Ibid. 25. v. 6. & 7. (h) Ter.

Adelph. (i) S. Hieron. Epist. 2. Tom. 1. ad Nepotian.  
 (k) Virgil. 9. Aeneid. post med. versus fin. (l) Eccle. 1.  
 v. 2. (m) Ibid. 2. v. 22.

## Das XXV. Capitel.

Alles hat sein Zeit.

**A**ls einer Mysonem gesehen an dem  
 Sommer/ das Ensen oder den Ster-  
 gen an den Pflueg zu richten / sagte er: O  
 Myson es ist nicht Zeit jetzt zu pfluegen /  
 aber den Pflueg zu richten / sprach er. (a)  
 als wolte er sagen/ wie mich gedunckt: wann  
 die Zeit zu ackern kombt / ist nicht Zeit den  
 Pflueg erst zuerichten/ sonder in das Feld zu  
 fahren: alles hat sein Zeit. Schön zur  
 Sach seynd jene Wort auß N. Schrift:  
 Thut eure Werck vor der Zeit/ so  
 wird er (Gott) euch euren Lohn  
 geben zu seiner Zeit. (b) Alle Ding /  
 spricht Ecclesiastes, haben ihre Zeit / vnd  
 alles/ das vnder dem Himmel ist/ vergeht zu  
 seiner Zeit. Geböhren werden / hat sein  
 Zeit. Sterben/ hat sein Zeit. Pflanzen/  
 hat sein Zeit. Ausbrauffen das gepflanztes

§ 4 ist/